

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Herr Larisch

Datum:
25.07.2024

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH - Jahresabschluss 2023 Weisung an die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	28.08.2024	Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung
N	17.09.2024	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH am 31.07.2024 wurde u.a. der Jahresabschluss 2023 behandelt.

In der nächsten Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH wird der Jahresabschluss 2023 behandelt. Hierzu ist es erforderlich, die Beteiligungsvertreter mit Weisungen zu versehen.

Beigefügt sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Jahresabschluss 2023 wie folgt ab:

Bilanzsumme:	169.396.396,29 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag:	-3.807.858,13 €
Gewinnrücklagen:	37.409.647,75 €

Hierzu wird seitens der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates vorgeschlagen, den ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von -3.807.858,13 € auf neue Rechnung vorzutragen und durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen in gleicher Höhe auszugleichen. Des Weiteren empfiehlt der Aufsichtsrat dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Michael Moormann, für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen.

Die ETL WRG GmbH hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2023 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ _____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

Die Vorgaben wurden eingehalten.

Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.

oder

X Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- | | |
|---|-------|
| a) für die Erarbeitung der Vorlage: | 35,00 |
| aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc. | |
| b) für die Umsetzung der Maßnahmen: | keine |
| c) an Folgekosten: | keine |
| d) Haushaltsrechtlich gesichert: | |
| Ja | |
| Nein | |
| Teilhaushalt / Kostenstelle: | |
| Produkt / Kostenträger: | |
| Haushaltsjahr: | |
| e) mögliche Einnahmen: | keine |

Anlagen:

Anlage 1: Bilanz

Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 3: Lagebericht

Beschlussvorschlag:

Die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH werden angewiesen, für die Feststellung des vorgelegten Jahresabschlusses 2023, den ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von -3.807.858,13 € auf neue Rechnung vorzutragen und diesen durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen in gleicher Höhe auszugleichen und für die Entlastung der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2023 zu stimmen.

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Bereich 34 - Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Städtisches Klinikum Lüneburg gGmbH, Lüneburg

Bilanz zum 31. Dezember 2023

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A K T I V A		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	1.215.051,00	914.289,00
2. Geleistete Anzahlungen	228.753,04	144.297,79
	1.443.804,04	1.058.586,79
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	93.956.205,44	92.210.155,00
2. Technische Anlagen	1.798.753,00	2.096.169,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	15.869.123,00	13.405.887,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.009.776,12	6.344.566,61
	119.633.857,56	114.056.777,61
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	481.000,00	468.500,00
2. Sonstige Finanzanlagen	750,00	500,00
	481.750,00	469.000,00
	121.559.411,60	115.584.364,40
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.594.855,24	3.433.740,11
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.494.649,54	1.496.487,51
	6.079.504,78	4.930.227,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.913.328,74	22.899.550,13
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.647.036,88	5.084.414,37
3. Forderungen an Gesellschafter bzw. Krankenhausträger	73.727,65	72.821,42
4. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	7.098.372,44	3.084.676,17
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.627.811,35	1.602.680,40
	32.360.277,06	32.744.142,49
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
1. Kassenbestand	13.870,02	5.299,09
2. Guthaben bei Kreditinstituten	7.064.209,37	10.158.795,62
	7.068.079,39	10.164.094,71
	45.507.861,23	47.838.464,82
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	1.690.325,56	1.690.325,56
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
andere Abgrenzungsposten	638.797,90	308.109,07
	169.396.396,29	165.421.263,85
P A S S I V A		
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	2.010.000,00	2.010.000,00
II. Kapitalrücklage	4.589.258,22	4.583.258,22
III. Gewinnrücklagen	37.409.647,75	37.519.386,54
IV. Jahresfehlbetrag	-3.807.858,13	-1.866.937,91
	40.201.047,84	42.225.706,85
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	82.529.292,37	74.926.412,73
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	7.884.210,00	8.340.909,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	212.703,00	239.688,00
	90.626.205,37	83.507.009,73
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	679.200,00	629.600,00
2. Sonstige Rückstellungen	12.917.035,00	12.187.600,00
	13.596.235,00	12.817.200,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.870.197,66	8.672.433,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.828.412,00	5.180.238,27
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	4.830.102,31	7.831.318,81
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	209.668,17	275.396,60
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bzw. dem Krankenhausträger	403.061,98	471.557,58
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.187.061,92	2.300.801,12
	23.328.504,04	24.731.745,36
	644.054,16	652.036,16
	1.000.349,88	1.487.565,73
E. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	169.396.396,29	165.421.263,85

Städtisches Klinikum Lüneburg gGmbH, Lüneburg
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

	2023 €	2022 €
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	142.670.429,15	134.445.116,92
2. Erlöse aus Wahlleistungen	2.592.257,93	2.249.504,92
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	6.383.495,64	4.952.903,75
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.025.169,22	3.734.549,58
5. Umsatzerlöse nach §277 Abs.1 HGB	27.305.402,34	23.285.335,13
6. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-50.597,74	46.915,99
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	6.986.499,46	2.328.089,89
8. Sonstige betriebliche Erträge	1.957.968,99	2.244.371,25
	191.870.624,99	173.286.787,43
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-83.110.775,08	-76.385.864,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-17.734.346,88	-17.730.481,35
	-100.845.121,96	-94.116.346,33
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-45.803.977,81	-36.468.568,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-22.988.497,43	-20.687.522,85
	-68.792.475,24	-57.156.091,62
Zwischenergebnis	22.233.027,79	22.014.349,48
11. Erträge aus Zuwendung zur Finanzierung von Investitionen	8.732.233,87	7.365.075,46
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.810.544,52	4.940.898,48
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	20.041,00	7.982,00
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-8.737.705,25	-7.369.654,98

Städtisches Klinikum Lüneburg gGmbH, Lüneburg
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

15. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen		-164.660,42	0,00
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.869.614,81	-8.375.056,43
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-22.762.423,46</u>	<u>-20.145.155,93</u>
Zwischenergebnis		-3.738.556,76	-1.561.561,92
18. Erträge aus Beteiligungen	62.000,00		0,00
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	171.492,91		3.218,83
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-214.318,14</u>		<u>-186.656,22</u>
		19.174,77	-183.437,39
21. Steuern		<u>-88.476,14</u>	<u>-121.938,60</u>
22. Jahresfehlbetrag		<u>-3.807.858,13</u>	<u>-1.866.937,91</u>

Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Am 19.07.2008 hat der damalige Gesellschafter (Hansestadt Lüneburg) der Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH 94 % der Anteile an seine eigene, 100 %-ige Tochtergesellschaft Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg, übertragen. Somit ist die Städtisches Klinikum Lüneburg gemeinnützige GmbH Teil des Konzerns Gesundheitsholding Lüneburg GmbH.

Das Klinikum selbst hält 50 % der Anteile am Stammkapital der Service Plus Lüneburg GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste erbringt.

Des Weiteren hält es 31 % der Anteile am Stammkapital der Tagesklinik am Kurpark Lüneburg GmbH sowie 100 % der Anteile am Stammkapital der Ambulanzzentrum Lüneburg am Städtischen Klinikum gemeinnützige GmbH und 50 % an der Ende Dezember 2022/Anfang 2023 zusammen mit der Herz-Kreislauf-Klinik Bevensen AG gegründeten MVZ LueneDoc GmbH, die ab 01.04.2023 ein medizinisches Versorgungszentrum mit 4 Kassenarztsitzen betreibt.

Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb eines Klinikums der Schwerpunktversorgung sowie das Betreiben aller dazu notwendigen Hilfs- und Nebenbetriebe. Das Klinikum war im Geschäftsjahr 2023 akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Die Orthoklinik Lüneburg GmbH mit 36 Orthopädischen Betten wurde fristgerecht wie geplant zum 01.01.2023 rückwirkend auf das Klinikum verschmolzen.

Im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen wurden im Jahr 2023 für das Klinikum 563 Planbetten ausgewiesen (CHI 117, FUG 58, INN 198, KIN 46, NEU 40, URO 53, STR 10, HNO 2, MKG 1, NUT 2, 36 ORT).

Das Klinikum ist für folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten zugelassen:

- Behandlungen nach § 115a und b SGB V
- § 116b Abs. 1, Punkt 1b SGB V
- Notfallbehandlungen
- Ambulante Behandlungen im Rahmen von Ermächtigungen
- Ambulante Behandlung von Privatpatientinnen und -patienten
- Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

Auf das Städtische Klinikum Lüneburg (SKL) wirken vor allem externe Faktoren wie Wettbewerbsumfeld, Bevölkerungsentwicklung, Lohn- und Preisentwicklung, Fachkräftemangel sowie gesetzliche Regelungen. Auf die Bedeutung der externen Faktoren wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Wir ziehen für unsere interne Steuerung als Kennzahlen DRG-Fallzahlen und Bewertungsrelationen, den Fallschweregrad, die Ergebnisentwicklung sowie den operativen Cashflow (Gewinn + ergebniswirksame Abschreibungen) heran.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Krankenhausbranche ist grundsätzlich stark abhängig von der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Veränderungsrate des Grundlohns betrug in 2023 3,45 %. Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes um 4,42 % auf EUR 3.995,38 (Vj. EUR 3.826,15) lag zwar über der Veränderungsrate, aber deutlich unter dem Orientierungswert von 6,07 %. Somit war auch 2023 die Refinanzierung von Kostensteigerungen nicht gegeben.

Im Hinblick auf die Lohn- und Gehaltskosten, die den Großteil der Kosten in einem Klinikum der Akutversorgung ausmachen, erhielten die Tarifbeschäftigten des TVöD in 2023 im Juni einen steuerfreien Inflationsausgleich in Höhe von 1.240,00 € und danach monatlich weitere steuerfreie Einmalbeträge in Höhe von je 220,00 €. Die Tarifeinigung der Ärztegewerkschaft Marburger Bund mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände sah zum 01.01.2023 eine lineare Gehaltserhöhung um 4,8 % vor. Zusätzlich wurde eine steuerfreie Einmalzahlung in Höhe von 1.250,00 € vereinbart.

Durch die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts, insbesondere dem Wegfall des russischen Gasimports, sind die Energiekosten in 2023 um 70 % gestiegen und haben nachfolgend im gesamten Sachbedarf zu drastischen Preissteigerungen geführt. Die Personal- und Sachkostensteigerungen konnten nicht über die Erhöhung des Landesbasisfallwertes refinanziert werden. Daneben führt die Medical Device Regulation (MDR) dazu, dass Hersteller gezwungen sind, günstige bzw. absatzschwache Produkte aufgrund von hohen Zertifizierungskosten vom Markt zu nehmen oder aber die Preise erheblich zu erhöhen.

Die Auswirkungen der Anfang 2023 vollständig aufgehobenen Corona-Maßnahmen zeigten sich in einer gesamtgesellschaftlich sehr hohen Krankheitsquote, wovon auch die Kliniken nicht verschont blieben. Das führte zu zahlreichen Absagen bzw. Verschiebungen elektiver Behandlungen, wodurch das Leistungsniveau auf niedrigem Niveau stagnierte und damit weiter erheblich unter den Vor-Corona-Leistungszahlen von 2019 lagen. Mit gesetzlichen Hilfsmaßnahmen, wie etwa der Beibehaltung der Verkürzung der Zahlungsziele und Energiebeihilfen, wurde versucht, die Krankenhäuser finanziell zu entlasten.

Die wirtschaftliche Schieflage der Mehrheit der niedersächsischen Krankenhäuser hat sich in 2023 weiter verschärft. Die ersten Krankenhäuser mussten Insolvenzverfahren beantragen, andere sind durch finanzielle Stützung von Kommunen davor bewahrt worden. Das Klinikum Lüneburg bedurfte trotz eines erneuten Fehlbetrags keiner finanziellen Unterstützung durch den kommunalen Gesellschafter.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Kerneinzugsbereich wirkt sich die stetig wachsende Einwohnerzahl positiv aus.

2. Geschäftsverlauf

Die Fallzahlen und die budget- und erlösrelevanten Bewertungsrelationen sind gegenüber dem Vorjahr nur durch die Verschmelzung mit der Orthoklinik gestiegen. Maßgeblich hierfür waren hohe krankheitsbedingte Personalausfälle und daraus resultierende Behandlungsabsagen bzw. -verschiebungen.

Im Berichtsjahr konnte mit den Krankenkassen das Budget für 2022 im Juni und für 2023 im Dezember geeint werden.

Es ergeben sich folgende Belegungsdaten:

Alle Fachabteilungen stationär	2023	2022
DRG-Bewertungsrelationen (BWR)	25.022	25.095
DRG-Fallzahl	28.140	28.102
Planbetten (Vorjahr inkl. 36 Betten Orthoklinik)	563	563
Durchschn. CMI	0,889	0,893

Zur Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr sind in den Fall- und BWR-Zahlen für 2022 die der ehemaligen Orthoklinik enthalten.

Der durchschnittliche Personalbestand inkl. DRK Personal betrug im Berichtsjahr 1.227 (Vj. 1.173) Vollkräfte ohne gestelltes Personal für die Dienstleistungsgesellschaft Service Plus GmbH. Maßgeblich für den Personalaufbau war die Verschmelzung mit der Orthoklinik.

3. Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Das Klinikum schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 3.808 (i. Vj. TEUR -1.867) ab und liegt damit weit unter dem geplanten Fehlbetrag von TEUR -19.709. Die Erlössteigerungen durch die Anhebung des Landesbasisfallwerts, der durch die Verschmelzung hinzugekommene Deckungsbeitrag der ehemaligen Orthoklinik und die Energiebeihilfen der verschiedenen Programme in Höhe von TEUR 5.475 (i. Vj. für pandemiebedingte Fallzahlausfälle- und Mehraufwendungen TEUR 5.312) reichten nicht aus, um die Personal- und Sachkostensteigerungen aufzufangen. Ohne Berücksichtigung des periodenfremden Ergebnisses in Höhe von TEUR 3.862, das im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für MDK- und Budget-Erlösrissen der Vorjahre resultiert, sowie von Ausgleichsbeträgen für Vorjahre, würde die Klinik für 2023 ein deutlich höheres negatives Ergebnis ausweisen.

Die betrieblichen Erträge (Erlöse, Bestandsveränderung, Zuweisungen und Zuschüsse sowie sonstige betriebliche Erträge) belaufen sich auf ca. TEUR 191.900 (Vj. TEUR 173.300). Davon entfallen ca. TEUR 142.700 (Vj. TEUR 134.400) auf Erlöse aus Krankenhausleistungen, TEUR 13.000 (Vj. TEUR 11.000) auf Wahlleistungen, ambulante Leistungen sowie Nutzungsentgelte, und TEUR 36.200 (Vj. TEUR 27.900) auf die sonstigen Bereiche des Klinikums. Die unfertigen Leistungen beliefen sich auf TEUR -51 (Vj. TEUR 47).

Der Anstieg der Personalkosten resultiert aus Tarifsteigerungen und dem Personalzuwachs durch die Verschmelzung mit der Orthoklinik. Beim Materialaufwand stiegen insbesondere die Kosten für Energie, für medizinischen Sachbedarf für Eigen- und Fremdbelieferung und für bezogenes Personal. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen durch höhere Miet- und Leasingaufwendungen, erhöhten IT-Aufwand und für zentrale Dienstleistungen durch verbundene Unternehmen. Dazu addierten sich höhere Instandhaltungsaufwendungen sowie gestiegener periodenfremder Aufwand.

Insgesamt beurteilen wir die Ertragslage als unbefriedigend.

3.2 Vermögenslage

Die aktiven und passiven Ausgleichsposten sind mit dem Eigenkapital verrechnet.

	<u>31.12.2023</u>	<u>31.12.2022</u>
	TEUR	TEUR
<u>Aktiva:</u>		
langfristiges Vermögen	121.559	115.584
kurzfristiges Vermögen	46.147	48.148
	<u>167.706</u>	<u>163.732</u>
 <u>Passiva:</u>		
Eigenkapital inkl. Sonderposten	129.781	124.695
lang- und mittelfristiges Fremdkapital	9.178	8.868
kurzfristiges Fremdkapital	28.747	30.169
	<u>167.706</u>	<u>163.732</u>

Von dem in der Gesellschaft gebundenen Vermögen entfallen im Wesentlichen auf langfristige Vermögensgegenstände 72,5 % (Vj. 70,6 %) und auf kurzfristige Vermögensgegenstände 27,5 % (Vj. 29,4 %), davon auf liquide Mittel 4,2 % (Vj. 6,2 %). Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Struktur hat sich gegenüber dem Vorjahr weder auf der Aktiv- noch der Passivseite wesentlich verändert, ebenso verhält es sich mit der Vermögens- und Kapitalstruktur. Die Finanzierungskongruenz des langfristigen Vermögens ist gegeben.

Im Berichtsjahr wurden für Betriebsbauten, Einrichtungen und Ausstattungen, immaterielle Vermögensgegenstände und technische Anlagen TEUR 6.919 (Vj. TEUR 3.326) investiert, davon für medizinische Ausstattung TEUR 4.729 und für Baumaßnahmen TEUR 655.

In den Lageberichten der Vorjahre wurde über die wegen unbegründet hoher Forderungen zurückgewiesene Schlussrechnung des Architekten zum in 2019 fertiggestellten Neu- und Erweiterungsbau berichtet. Im Mai 2024 wurde eine mündliche Einigung erzielt. Die vereinbarte Schlusszahlung wird als Zugang zum Anlagevermögen in 2024 erfasst werden.

Die Zugänge der Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 4.425 entfallen auf laufende Bauprojekte. Weitere Anzahlungen von TEUR 405 wurden für immaterielle Vermögensgegenstände geleistet.

Der Abbau des kurzfristigen Vermögens ist auf niedrigere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstige Forderungen zurückzuführen. Gegenläufig entwickelte sich der Bestand der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (im Wesentlichen Pflegebudget und Ausgleich).

Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgte mit 77,4 % (Vj. 76,2 %) durch Eigenkapital inklusive Sonderposten, zu 5,5 % (Vj. 5,4 %) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital und zu 17,1 % (Vj. 18,4 %) durch kurzfristiges Fremdkapital, darin enthalten sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 12.613 (Vj. TEUR 11.974).

3.3 Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements wird darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen. Die Finanzierung von Investitionen erfolgt vorrangig durch Fördermittel sowie durch Eigenmittel. Bei den übrigen Fremdfinanzierungen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionskredite für medizinische Großgeräte und Darlehen für Betriebsgebäude.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der operative Cashflow um TEUR 2.164 auf TEUR -600 und ist damit erstmals negativ. Der Finanzmittelbestand verringerte sich aufgrund von Investitionen.

Die Gesellschaft war in 2023 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken bestehen, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement.

Mit Blick auf das unter den Nachwirkungen der Pandemie und des anhaltenden Ukraine-Konflikts erreichte Jahresergebnis, die Entwicklung der DRG-Fallzahlen/-Bewertungsrelationen und den erzielten operativen Cashflow kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im Vergleich zur allgemeinen Entwicklung in der Krankenhausbranche noch als gut bezeichnet werden.

Ende 2023 hat die Gesellschaft offene, nicht in Anspruch genommene Betriebsmittelkreditlinien bei Kreditinstituten in Höhe von 6,0 Mio. € vereinbart, die die Zahlungsfähigkeit in 2024 absichern. Darüber hinaus hat die Stadt Lüneburg zur Absicherung der Liquidität eine Bürgschaftserklärung (10,0 Mio. €) zu Gunsten der Gesellschaft abgegeben.

II. Prognosebericht

Die demografische Entwicklung, die Morbiditätsentwicklung und die hohe Auslastung der letzten Jahre, die verstärkte Ausrichtung auf medizinische Fachzentren und die stetigen Investitionen in die Modernisierung und Erweiterung werden das Klinikum auch zukünftig in die Lage versetzen, hochkomplexe und qualitativ hochwertige Gesundheitsleistungen anzubieten und sich auf dem Markt zu behaupten. Mit der Inbetriebnahme des Neubaus ist ein weiterer Baustein für die qualitative Weiterentwicklung des medizinischen Leistungsangebotes geschaffen worden. Mit dem geplanten und bereits in das Investitionsförderprogramm aufgenommenen Neubau eines Eltern-Kind-Zentrums (ElKiZ) entstehen weitere Investitionen in eine adäquate Infrastruktur für die Erbringung moderner Medizin.

Die Wirtschaftsplanerstellung 2024 erfolgte im September 2023. Zu diesem Zeitpunkt wurde aufgrund der anhaltend hohen Krankheitsquote nur mit einer geringen Leistungssteigerung der Fallzahlen gerechnet, sowie der zu diesem Zeitpunkt prognostizierbare Landesbasisfallwert 2024 berücksichtigt. Das Pflegebudget wurde anhand der Pflegepersonalkosten berechnet. In die Personalkosten wurden die erwarteten Tarifsteigerungen sowie die voraussichtliche Personalaufstockung eingerechnet. Für die Sachkosten wurden die hohen Preissteigerungen bei Lebensmitteln und beim Medizinischen Bedarf berücksichtigt. Insgesamt weist der Wirtschaftsplan 2024 einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR –10.931 aus.

Der geplante operative Cashflow lt. Wirtschaftsplan (bestehend aus Gewinn und ergebniswirksamen Abschreibungen) beträgt ca. TEUR -7.941.

Eine bessere Belegung im 1. Quartal 2024 führte in der ersten Hochrechnung mit TEUR -8.233 zu einem deutlich besseres Ergebnis als geplant und auch der daraus abgeleitete operative Cashflow ist um TEUR 2.871 höher. Nach der aktuellen Hochrechnung per Ende März 2024 ist derzeit die zukünftige Zahlungsfähigkeit (auch wegen der abgegebenen Bürgschaftserklärung der Stadt Lüneburg) gesichert.

III. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Die Gesamtrisikolage ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken für die Gesellschaft, u. a. Branchenrisiken, Produktions- und Beschaffungsrisiken, finanzielle, organisatorische, rechtliche und gesamtwirtschaftliche Risiken. Im EDV-gestützten Risikomanagement sind wesentliche Risiken abgebildet.

Branchenspezifische bzw. ertragsorientierte Risiken

Die zahlreichen Gesetzesänderungen der letzten Jahre haben nichts an der vorhandenen Verschiebung des Morbiditätsrisikos von den Kostenträgern hin zu den Krankenhäusern geändert.

Die Steigerung des niedersächsischen Landesbasisfallwerts mit Ausgleichen beträgt in 2024 ca. 5,23 % und liegt damit erneut deutlich unter dem Orientierungswert in Höhe von 6,95 %. Bereits jetzt steht fest, dass insbesondere die inflationsbedingten Sachaufwands- und Tarifsteigerungen erneut nicht ansatzweise darüber finanziert werden können. Nach der Winterumfrage 2024 des Deutschen Krankenhausinstituts schätzen 94 % (i. Vj. 96 %) der Krankenhäuser ihre wirtschaftliche Situation als

schlecht bis sehr schlecht ein. Die steigenden Kosten können nicht mehr aus den laufenden Einnahmen refinanziert werden. 15 % der Krankenhäuser bewerten ihr Insolvenzrisiko für 2024 als eher hoch bis sehr hoch. Für 2025 steigt die Prozentzahl sogar auf 25 %. Von der erwarteten Gesundheitsreform wurde bisher nur die Einführung des bundesweiten Klinikatlas umgesetzt, ein weiteres Recherchetool neben bereits 7 bestehenden Krankenhausvergleichsportalen und den Qualitätsberichten. Für die Krankenhäuser bedeutet die Datenbereitstellung in einem zusätzlichen Format wieder einen erheblichen administrativen Mehraufwand. Die veröffentlichten Daten sind so fehlerhaft, dass sich der niedersächsische SPD-Gesundheitsminister dazu genötigt sah, zusammen mit der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft die Abschaltung der Website zu fordern. Bei dem eigentlichen Ziel der anstehenden Krankenhausreform (Qualitätssteigerung des medizinischen Outcomes, Zuteilung der Leistungsgruppen, Einteilung der Versorgungslevel, Ausgestaltung der Vorhaltepauschalen) ist man auf Bundes- und Landesebene zerstritten, so dass die finanziellen Auswirkungen für Krankenhäuser nicht kalkulierbar sind. Nach wie vor erhalten die Krankenhäuser in dieser Übergangsphase keine finanzielle Unterstützung aus dem Bundeshaushalt, wodurch viele weiterhin auf Unterstützung ihrer Kommunen und Landkreise angewiesen sind. Wie das mit der Klassifizierung von Krankenhäusern als sogenannte „Kritische Infrastruktur“ und dem damit einhergehenden Aufbau von Informationssicherheits-Managementsystemen (ISMS) und einem Business-Continuity-Managementsystem (BCM) vereinbar ist, erschließt sich nicht und ist paradox.

Ein weiteres Ziel der Krankenhausreform ist die Reduktion stationärer Aufenthalte von Patienten unter dem Stichwort Ambulantisierung. Krankenhäusern soll es zukünftig erschwert werden, Leistungen stationär zu erbringen. Allerdings ist die Vergütungsstruktur für ambulante Operation in einem Krankenhaus nicht kostendeckend, weil Krankenhäuser Ausbildungsbetriebe für Ärzte und medizinisches Fachpersonal darstellen. Ausbildungsoperationen und -prozeduren werden jedoch im Einheitlichen Bewertungsmaßstab nicht abgebildet.

Im Tarifvertrag Ärzte steigen die Gehälter zum 01.04.2024 linear um 4,0 %, zusätzlich wird im Januar 2024 eine weitere steuerfreie Einmalzahlung in Höhe von 1.250,00 € gewährt. Zum 01.07.2024 stehen wieder Verhandlungen über den dann auslaufenden Tarifvertrag an.

Im TVöD steigen die Gehälter zum 01.03.2024 zunächst um 200,00 €, anschließend um 5,5 % (mindestens aber 340,00 €). Für die Monate Januar und Februar 2024 erhalten die Tarifbeschäftigten steuerfreie Einmalbeträge in Höhe von je 220,00 €.

Durch den anhaltenden Ukraine-Konflikt, die Angriffe der Huthi-Rebellen auf Handelsschiffe und die Umsetzung der MDR bleiben die Lieferketten weiter gestört. Inwieweit weitere Preissteigerungen durch Gesetzesänderungen bei der Krankenhausfinanzierung oder Vereinbarungen zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen und den Krankenhausgesellschaften ausgeglichen werden, bleibt abzuwarten.

Die zunehmenden regulatorischen Eingriffe stellen Krankenhäuser vor besondere branchenspezifische Herausforderungen. Insbesondere die Auswirkungen durch die geplante umfängliche Gesundheitsreform (Ambulantisierung, Leistungsgruppen, Versorgungsstufen, etc.) sind für die Kliniken noch nicht absehbar. Die Zuordnung von Leistungsgruppen und damit einhergehend die Eingruppierung in eine Versorgungsstufe wird darüber entscheiden, welche Leistungen in einem Krankenhaus

noch erbracht werden dürfen und welche finanziellen Auswirkungen damit verbunden sind.

Die ertragsorientierten Risiken können zu einer ggf. weiteren Beeinträchtigung der Innenfinanzierungskraft des Klinikums führen, die unmittelbar mit den finanzwirtschaftlichen Risiken zusammenhängt.

Auch die angesichts des existierenden Ärzte- und Pflegefachkräftemangels sanktionsbehaftete Ausweitung von Personaluntergrenzen zum 01.01.2020 in der Pflege birgt nach wie vor finanzielle Risiken. So ist die Abrechnung von erlösstarken Beatmungsfallpauschalen zukünftig abhängig vom Erfolg, Intensivpflegekräfte für das Klinikum zu rekrutieren. Schon heute können Intensivbetten aufgrund von bürokratischen Personalkennzahlen nicht belegt werden, obwohl aus medizinisch-pflegerischer Sicht die Versorgung der Patienten sichergestellt werden könnte.

Der Fachkräftemangel macht auch vor dem Städtischen Klinikum Lüneburg nicht halt. Die Wiederbesetzung vakanter Stellen gestaltet sich zunehmend schwierig. Durch intensives Marketing im Ausbildungsbereich ist es in 2024 gelungen, mehr Pflege-Ausbildungsplätze als in den Vorjahren zu besetzen. Die erhöhten Aufwendungen benachbarter Kliniken für die Inanspruchnahme von Honorarkräften im ärztlichen und pflegerischen Bereich sind auch im Städtischen Klinikum nicht zu vermeiden und werden sich wohl zukünftig weiter erhöhen.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen wird maßgeblich beeinflusst durch die Nähe zu Hamburg mit seinen Krankenhäusern der Supramaximal- und Maximalversorgung. Der zunehmende Wettbewerb der Hamburger Krankenhäuser untereinander strahlt auch bis Lüneburg. Die massiven Investitionen z. B. des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf oder des Diakonieklinikums sowie der beiden in privater Trägerschaft befindlichen Kliniken in Hamburg-Harburg lassen diese Krankenhäuser auch für Lüneburger Patienten attraktiv erscheinen, gleichwohl ist die Eigenversorgungsrate in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

Die eingeführte MDR führt zu weiteren Sachkostensteigerungen, da die Zertifizierungskosten sich in Preiserhöhungen widerspiegeln und preisgünstige Nischenprodukte vom Markt genommen werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf Grund des geringeren Defizits in 2023, einer besseren Prognose für 2024, erwartenden Ausgleichszahlungen des Pflegebudgets 2023 und Auszahlungen von Fördermitteln für vorfinanzierte Investitionen in 2023 sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten. Zudem stehen der Gesellschaft auch noch die nicht genutzten Betriebsmittelkreditlinien zur Verfügung. In 2024 soll die Betriebsmittelkreditlinie auf 10 Mio. € erhöht werden. Die Liquiditätsentwicklung wird laufend überwacht und die Liquiditätsplanung verfeinert. Zur weiteren Verbesserung der Ertrags- und Kostenentwicklung wird mit der Umsetzung der Ergebnisse einer Potentialanalyse begonnen.

2. Chancenbericht

Durch die Bildung und den Erhalt von zertifizierten medizinischen Fachzentren, der stetigen Investition in eine moderne medizinische Ausstattung und weiteren qualitätssichernden Maßnahmen soll die Attraktivität des Klinikums gesteigert und folglich

das Einzugsgebiet erweitert werden. Hierdurch konnte bereits die regionale Bedeutung des Klinikums in den Landkreisen Harburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Lüneburg sowie der Stadt Lüneburg weiter ausgebaut werden, wie die seit Jahren bis zum Ausbruch von Corona hohe Auslastung gezeigt hat.

Durch die Integration der beteiligten Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bieten sich Chancen, die Angebote der somatischen und psychiatrischen Leistungserbringer aufeinander abzustimmen und zu bündeln und das Produktportfolio um neue Angebote von präventiven und rehabilitativen Gesundheitsleistungen zu erweitern. Die weitere Integration der Gesellschaft in die Abläufe des Konzerns eröffnet somit die Möglichkeit, Synergieeffekte zu generieren.

Die dramatische Finanzsituation vieler Gesundheitseinrichtungen wird zu weiteren Insolvenzen und Schließungen führen. Dadurch könnte sowohl die Nachfrage nach Krankenhausleistungen in Lüneburg steigen als auch Fachkräfte für die verbliebenen Unternehmen auf den Arbeitsmarkt gelangen, wovon das SKL profitieren könnte.

3. Gesamtaussage

Die geplante umfängliche Gesundheitsreform stellt kein bestandsgefährdendes Risiko für den Fortbestand des Unternehmens dar. Bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Klinikums nicht gegeben.

Die ertrags- und finanzwirtschaftlichen Risiken bergen aber insgesamt das Potenzial in sich, sich entwicklungsbeeinträchtigend auf die zukünftige Entwicklung des Klinikums auszuwirken.

Insgesamt hat das Klinikum auf Grund von Investitionen in eine moderne Ausstattung und Gebäude sowie des Ausbaus von medizinischen Fachzentren und neuer Geschäftsfelder die Voraussetzungen geschaffen, um eine gute Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet zu gewährleisten.

IV. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2016, 2019 und 2023 derivative Finanzinstrumente in Form von synthetischen Festzinskrediten zur Absicherung des Zinsrisikos für in diesen Jahren aufgenommene Investitionskredite abgeschlossen.

Lüneburg, den 1. Juli 2024

gez. Dr. Michael Moormann
Geschäftsführer